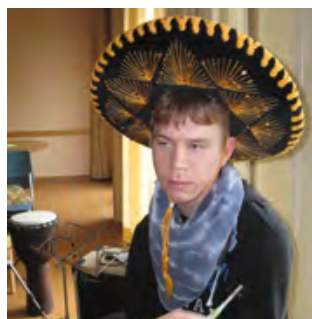


Wohnheim im Rebgarten Oberwil



Jahresbericht 2022





Wohnheim im Rebgarten

Föhrenstrasse 15

4104 Oberwil

Telefon 061 406 95 00

Fax 061 406 95 01

Spendenkonto:

Basellandschaftliche Kantonbank Liestal

Stiftung Inlumine

Wohnheim im Rebgarten

IBAN: CH37 0076 9016 2281 6920 2

Wohnheim im Rebgarten Oberwil

«Fortschreibung der Vergangenheit ergibt noch keine Zukunft»

Willy Brandt

Liebe Leser*innen,

Ich schaue von meinem Arbeitsplatz zum Fenster hinaus – genauer genommen ist das eine Glas-türe, welche nach aussen führt. Draussen ist ein schöner, zaghaft warmer Frühlingstag mitten im März, die Forsythie beginnt scheu zu blühen und der Himmel ist schön blau, mit Zirruswolken geschmückt ... Einen Beitrag für den Jahresbericht zu schreiben fällt mir gerade nicht einfach – ich hoffe, Sie werden es verstehen.

Gewiss, es ist wichtig, in die Vergangenheit zu blicken, doch ich merke, wie fest ich in der Gegenwart gebunden bin. Diese Gegenwart erschafft sich neu, praktisch mit jedem Buchstaben, den ich in die Tastatur eingebe – und so liegen die ersten Zeilen dieses Beitrags bereits in der Vergangenheit. Warum bin ich so stark in dem Hier und Jetzt?

Mit dem Beginn der Pandemie kam das Leben in vielen Bereichen zu stehen. Dieser Zustand dauerte seine Zeit und bewirkte, dass aufgrund der Einschränkungen, die wir alle erlebten, ein starker Nachholbedarf besteht. Dieses Bedürfnis, nein, vielleicht sogar ein Drang, ist sehr breit angelegt und deckt viele Bereiche im privaten (mehr ausgehen, besser geniessen, an möglichst vielen Aktivitäten teilnehmen, nichts verpassen

etc.) wie auch im beruflichen Leben (produktiver, effizienter, digitalisierter, schneller usw.) ab. Währenddem wir im Privaten immer noch in einem gewissen Masse uns dem allgemeinen Trend entziehen können, so ist das im Beruflichen nicht ohne weiteres möglich. Die Anzahl der Anforderungen, welche wir in den ersten Monaten dieses Jahres stemmen mussten, kommt mir aussergewöhnlich vor. Vielleicht ist es gerade das, was mir die gedankliche Rückkehr ins vergangene Jahr erschwert.

Schön – und das ist wirklich ein wunderbarer Wendepunkt gewesen – die Ausnahmezeit des Corona-Virus ist beendet worden. Ich bin sehr froh, haben wir die Zeit weitgehendst gut überstanden, es ist mir aber sehr bewusst, dass diese Situation für alle im Haus – Bewohner*innen und Mitarbeitende – ausserordentlich belastend und herausfordernd gewesen ist. Viel Unwissen (lag in der Natur der Sache), viel Angst leiteten uns während Monaten, doch dann lösten sich die vielen Massnahmen, welche das Leben der im Rebgarten lebenden Menschen stark eingrenzten, nach und nach. Und genau wie es heute ein zaghafter Frühlingstag ist, so begannen wir sehr vorsichtig, die Normalität wieder zu leben. Das war aber nicht nur einfach ein «Umkippen des Schalters». Man musste sich trauen – nah nebeneinander zu stehen, sich die Hand zum Grüssen zu reichen, miteinander zu singen und zu lachen ... Was blieb, und ich meine es bis heute zu spüren, ist ein anderer Umgang mit Nähe und Distanz, mit dem Kranksein und mit der Hygiene. Das ist nicht negativ gemeint – mir scheint, es ist mehr Bewusstsein in den Handlungen zu spüren. Zuvor trug kaum je jemand einen Mundschutz, wenn er Schnupfen hatte – heute

aber schon. Und das Gute daran ist – niemand schaut ihn unverständnisvoll an. Ich nehme nach wie vor Mitarbeitende wahr, die beim Arbeitsbeginn sich die Hände waschen und desinfizieren. Diese Gewohnheiten werden uns beim Bewältigen der jährlichen Erkältungswellen sicherlich gut helfen. Ich will es nicht versäumen und möchte hier und an dieser Stelle des Berichtes sowohl den Bewohner*innen wie auch den Mitarbeitenden herzlich für das Mittragen der ausserordentlichen Zeit danken – Ihr habt es gut gemacht!

In der Mitte des Jahres verabschiedeten wir Gabriela Neuwirth. Nach 21 Jahren der Arbeit im Rebgarten konnte Gabriela ihren neuen Lebensabschnitt in der Pension in Angriff nehmen. Wir konnten ein wunderbares und stimmiges Fest zaubern, der Wettergott half mit und so wurde es ein würdiger Abschied mit tausend Dank und wehmütigen Gemütern.

In ihrer Funktion als stellvertretende Institutionsleitung nahm Gabriela Neuwirth viele Aufgaben wahr und wurde für viele Bewohner*innen wie auch Mitarbeitende eine wichtige Person und erste Anlaufstelle für Fragen, für Klagen und für Alltägliches. Mit ihrer Art prägte sie den Rebgarten und dessen Inhalte massgeblich mit – immer mit dem Fokus auf das Wohlergehen der hier lebenden Menschen.

Besonders schön war, dass wir nach wenigen Monaten Gabriela doch noch für kurze Zeit im Haus begrüssen konnten – sie übernahm die Regie des Weihnachtsspieler.

An dieser Stelle sei Gabriela nochmals herzlich gedankt für die Zeit und für ihre Arbeit hier im Rebgarten.

Die Nachfolge in der Funktion der Stellvertretung haben wir bereits anfangs des Jahres geplant und dann auch geregelt. Frau Katrin Weber – bis anhin als Gruppenleiterin der Wohngruppe Mondstein – hat zu gebogener Zeit ihr Interesse

an dieser Aufgabe mitgeteilt. Ich bin sehr froh, in Frau Weber eine kompetente und engagierte Nachfolge gefunden zu haben. Die ersten Schritte und auch die ersten «Feuerproben» haben wir bereits bestanden. Das stimmt mich für unsere weitere Zusammenarbeit zuversichtlich – mehr, ich freue mich darauf.

Nach dem ersten Lockdown richtete die Stiftung Inlumine, als Zeichen einer Anerkennung für Mitarbeitende, eine Prämie aus. Das war eine schöne und von vielen geschätzte Geste. Doch, wie wir alle wissen, dauerte danach der Ausnahmezustand weitere 1 ½ Jahre. So stellte sich die Frage, wie das Engagement der Mitarbeitenden nach der Aufhebung der Massnahmen gebühlich verdankt werden kann. Noch einmal eine Prämie auszahlen, wäre sicherlich eine gute Möglichkeit. Doch der Stiftungsrat unserer Trägerschaft entschied sich für einen anderen Weg. Ein Anlass für die Mitarbeitenden der beiden Institutionen, Haus Sonnmatt und Wohnheim im Rebgarten – auf einem Schiff der Rheinfahrtgesellschaft mit einem Apéro und anschliessendem Abendessen. Und – damit möglichst alle daran teilnehmen konnten – wurde er gleich an zwei Terminen angeboten. So konnten wir bei schönstem Wetter – einmal im Juni und ein weiteres Mal im September – die Rheinfahrt geniessen. Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens sowohl der Kolleg*innen der anderen Institution wie auch des Stiftungsrates geschätzt und der Dank ist auf jeden Fall angekommen.

Workshops sind nicht jedermanns Sache – ich bin auf jeden Fall lange Zeit eher zurückhaltend gewesen. Meine Befürchtung dabei ist jeweils, dass sich eine Anzahl Fachpersonen trifft, eine kürzere oder längere Zeit debattiert, diskutiert, sich mit diversen Themen auseinandersetzt und am Ende der Veranstaltung mehr offene Fra-

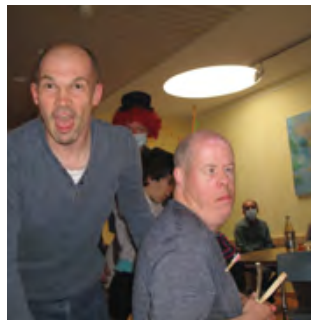


gen als Antworten und Lösungen vorhanden sind. Es ist uns im vergangenen Jahr gelungen, zusammen mit unserer Trägerschaft und dem Haus Sonnmat, zwei Workshops durchzuführen, welche meine Einstellung doch ins Wanken brachten. Besonders freut mich, dass innerhalb dieses Rahmens ein Fokus auf das Wohnheim im Rebgarten gerichtet worden ist. Die einzige Konstante ist die Veränderung. Die Fachwelt, die Menschen, die Anforderungen, die Erwartungen und, und, und – alles verändert sich in den entsprechenden Intervallen. Daher ist es wichtig, sich die Fragen zu stellen, welche Auswirkungen diese Veränderungen im Umfeld auf die Institution haben, was sie für uns bedeuten und was wir machen müssen, damit wir in der Zukunft weiterhin ein Ort bleiben, an dem Menschen gerne leben und sie die Leistungen erhalten, welche sie benötigen. Mit diesen Fragen konnten wir uns innerhalb der Workshops auseinandersetzen. Aus der intensiven Diskussion sind Erkenntnisse entstanden, die nicht neu sind, doch zum ersten Mal so präsent sind. Beispielsweise ist das Thema «Mangel an Räumen» seit Jahren im Haus bekannt. Wir haben uns mit diesen Gegebenheiten arrangiert und leben damit. In der Zukunft könnte es aber ein bedeutender Faktor werden, dass Menschen, welche in den Rebgarten kommen werden, eine andere Privatsphäre benötigen als es heute der Fall ist; dass Fachsitzungen

nicht in den improvisierten Räumen stattfinden usw. Ein erster Schritt wurde somit gemacht, und ein weiterer erfolgte auch sogleich. Wir haben vom Stiftungsrat den Auftrag erhalten, die Pläne, im Sinne einer Studie, für entsprechende Anpassungen zusammen mit einem Architekten zu erarbeiten. Weitere Schritte werden – oder müssen – folgen. Weitere Workshops ebenfalls ...

Abschliessend möchte ich die Gelegenheit nicht verpassen, Ihnen, liebe Leser*innen, den Eltern, Angehörigen und gesetzlichen Vertretungen für die gute Zusammenarbeit zu danken. Ein weiterer Dank gebührt den Mitarbeitenden und den Bewohner*innen des Rebgartens – ihr alle habt wesentlich dazu beigetragen, dass wir die Herausforderungen und Alltäglichkeiten des vergangenen Jahres gemeistert haben – dank!

Robert Baranowski





Katrin Weber, die neue stellvertretende Institutionsleiterin im «Wohnheim im Rebgarten» stellt sich vor.

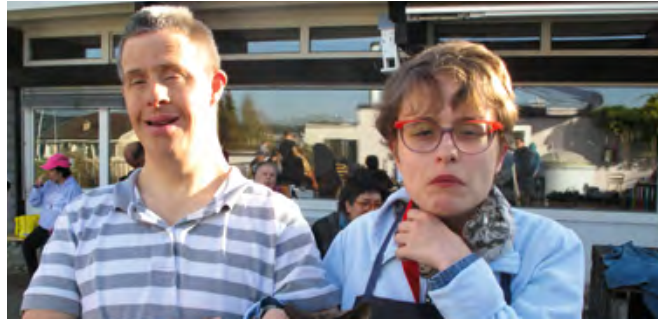
Nachdem ich vier Jahre als Gruppenleiterin im Rebgarten tätig war, habe ich im Juli 2022 einen grösseren Verantwortungsbereich übernehmen dürfen. Ich freue mich sehr über diese Herausforderung, die ich gerne angenommen habe.

Seit vielen Jahren bin ich in verschiedenen Funktionen und Fachbereichen für Menschen mit Unterstützungsbedarf tätig und habe nach einer Grundausbildung im sozialen Bereich eine Leitungs- und Coachingausbildung absolviert, mit welcher ich für meine jetzige Aufgabe eine gute Grundlage habe.

Vor meinem Wechsel in den Rebgarten war ich einige Jahre als Bereichsleiterin im »Wohnheim im

Öpfelsee«, einem Aussenstandort der grossen Institution «Sonnhalde Gempfen», tätig. Ein wichtiges Projekt, welches ich dort begleiten durfte, war der Aufbau von Wohngruppen für ältere Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Es ist mir ein Anliegen, in meiner Funktion Mitarbeitende zu unterstützen, damit diese ihren Auftrag, unseren Bewohner*innen zu einem sinnerfüllten Leben zu verhelfen, gut erfüllen können. Privat bin ich Mutter von zwei erwachsenen Kindern und lebe mit meinem Mann in Basel. Mit viel Freude verbringe ich gerne meine Zeit mit meinen drei Enkelkindern. Erholung finde ich ansonsten auch beim Wandern, beim Naturerleben und Reisen.





Stiftung Inlumine

Die vollständige Jahresrechnung 2022 samt Anhang sowie die Kopie des Berichtes der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision vom 24. April 2023 durch die REDI AG Treuhand, 8501 Frauenfeld, können bei dem Sekretariat der Stiftung Inlumine bezogen werden.

Stiftung Inlumine
c/o Haus Sonnmatt
Sonnmatt 1
4438 Langenbruck

Telefon 062 387 30 54
Fax 062 387 30 01

info@inlumine.ch
www.inlumine.ch

Spendenkonto:
IBAN: CH95 0900 0000 6039 4439 5

Geleitwort des Präsidenten

Nusshof, Februar 2023

**Liebe Mitarbeiter*innen,
liebe Bewohner*innen,
liebe Eltern,
liebe Gönner unserer Stiftung**

Noch im Januar 2022 erreichten uns Meldungen aus dem Rebgarten wie auch der Sonnmatt, dass sie «fest im Griff von Corona» seien. Nebst Fachpersonen, die sich in Isolation begeben mussten, erkrankten fast alle Bewohner*innen.

Dank dem unermüdlichen Einsatz der Institutionsleitungen, der Mitarbeiter*innen und dem Verständnis der Bewohner*innen konnten wir diese sehr schwierige Zeit ohne schlimme Erkrankungen oder gar Todesfälle meistern. Im Frühjahr konnten wir dann endlich wieder zur gewohnten Tagesordnung übergehen. Als besonderen Dank an alle Mitarbeitenden der Sonnmatt und des Rebgartens hat der Stiftungsrat zu einem Mitarbeiterfest auf dem Rhein eingeladen, um so den aussergewöhnlichen Einsatz zu würdigen.

Personelles

In der Stiftungsrats-Sitzung vom April durften wir in der Person von Frau Katrin Weber die Nachfolgerin von Frau Gabriela Neuwirth begrüßen. Sie hat sich in der Zwischenzeit sehr gut in ihre neue Funktion als Stellvertretung der Institutionsleitung Rebgarten eingelebt und eingearbeitet. Im Dezember wurde Claude Scharowski in den Stiftungsrat gewählt. Er wird den Bereich Finanzen übernehmen. In der gleichen Sitzung haben wir uns schweren Herzens von Dieter Merz verabschiedet, der altershalber aus dem Stiftungsrat ausgeschieden ist. Während rund 30 Jahren hat er in verschiedensten Funktionen dem Elternverein und später der Stiftung gedient und hat in dieser Zeit Enormes geleistet. Für seine unermüdliche Mitarbeit schulden wir ihm allergrössten Dank.

Bereits sein 10-jähriges Jubiläum als Stiftungsrat konnte Rolf Münch im Dezember feiern. Von seinem grossen Fundus von Führungserfahrung sowie als Coach und Mediator profitiert vor allem die Sonnmatt, wo er seit Beginn an als Delegierter tätig ist.

Strategie

Der Stiftungsrat hat sich im Februar 2022 in einem Strategieworkshop mit der Ausrichtung künftiger Gremien befasst. Dabei wurde auch die Rolle der Institutionsleiter und deren Abgrenzung gegenüber dem Stiftungsrat diskutiert, ebenso wie die Inhalte Finanz- und Leistungscontrolling (FiCo, LeiCo), Tarife Normkosten und Krisenmanagement. Insbesondere die Funktion des Delegierten der Heime wurde präziser umschrieben und gegenüber den anderen Aufgaben innerhalb des Stiftungsrates klarer abgegrenzt. Auch die Ausrichtung und Zusammensetzung des Stiftungsrates waren ein Thema. Dazu haben wir Handlungsfelder für die nächsten Jahre erarbeitet wie Leistungsaufträge, Infrastrukturen, Kommunikation und Finanzen.

Organisation

Der Stiftungsrat sowie die Institutionsleitungen haben sich in vier Sitzungen und zwei Workshops mit den strategischen und operativen Aufgaben befasst. Eine Machbarkeitsstudie zur Modernisierung und weiteren qualitativen Verbesserung der Infrastruktur der Sonnmatt wurde erstellt und mit dem Kanton diskutiert.

Dabei liessen wir uns auch durch den Besuch der «Stiftung Lebenshilfe» in Reinach AG von anderen Institutionen inspirieren. Nebst den Alltagsgeschäften hat uns das Thema «Finanzen» das ganze Jahr beschäftigt. Aufgrund der immer anspruchsvolleren Betreuung der Heimbewohner*innen können uns über einige Monate

nicht-besetzte Plätze bereits grosse finanzielle Verluste bescheren. So müssen wir leider auch im Jahr 2022 von einem operativen Verlust sprechen. Dank Reserven aus dem Verkauf der alten Sonnmatt und einem Legat können wir die beiden Institutionen mit den nötigen Mitteln ausstatten und grössere Projekte wie den Ausbau der Infrastruktur in der Sonnmatt planen.

Nur dank einem gut eingespielten, professionellen und ehrenamtlich tätigen Stiftungsrat, dem grossen Einsatz aller Verantwortungsträger und vieler Helfer*innen bei Spezialanlässen sowie den Spenden und Legaten lassen sich die Herausforderungen meistern.

Diese werden leider auch in Zukunft nicht kleiner. Der Gesetzgeber, die Fachstelle sowie die Politik stellen immer neue Anforderungen, die Bürokratie wird nicht kleiner, im Gegenteil. Als Beispiele dienen die Lohngleichstellung, das Datenschutzgesetz und Tarifverhandlungen, um nur einige zu nennen. Ich nutze die Gelegenheit, mich bei meinen Kollegen*innen im Stiftungsrat, bei meiner Sekretärin, den Institutionsleitungen, den Mitarbeiter*innen sowie allen Freunden und Gönnern für ihre Unterstützung herzlich zu bedanken.

Bruno Schwager
Präsident der Stiftung Inlumine

Stiftung Inlumine, Nusshof

Jahresrechnung per 31.12.2022

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2022*	31.12.2022	31.12.2021
Flüssige Mittel	5 442 875	3 726 857
Wertschriften	200	200
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	887 510	401 212
Übrige kurzfristige Forderungen	28 350	25 991
Vorräte	752	602
Aktive Rechnungsabgrenzung	25 453	14 075
Umlaufvermögen	6 385 140	4 168 937
Sachanlagen	1 886 154	2 060 585
Anlagevermögen	1 886 154	2 060 585
AKTIVEN	8 271 295	6 229 521
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	130 466	96 157
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	297 838	236 112
Passive Rechnungsabgrenzung u. kurzfristige Rückstellungen	284 235	272 609
Kurzfristiges Fremdkapital	712 539	604 878
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1 300 000	1 300 000
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0	20 000
Rückstellungen und ähnliche Positionen	105 511	153 627
Langfristiges Fremdkapital	1 405 511	1 473 627
Stiftungskapital (Grundkapital)	2 947 440	2 947 440
Ergebnisvortrag (freiwillige Gewinnreserve)	385 919	417 962
Spendenfonds ohne Zweckbest. (freiwillige Gewinnreserve)	817 658	758 075
Jahresergebnis (vor Gewinnverwendung)	2 002 228	27 540
Eigenkapital	6 153 245	4 151 017
PASSIVEN	8 271 295	6 229 521

* (alle Zahlen in CHF)

ERFOLGSRECHNUNG 2022*

	2022	2021
Erträge aus Leistungsabgeltung innerkantonal	7 029 853	6 896 862
Erträge aus Leistungsabgeltung ausserkantonal	2 612 789	2 411 681
Erträge Sonderleistungen ESB	0	35 000
Erträge aus Produktion	16 834	14 090
Übrige Erträge aus Leistungen an Betreute	61 991	50 878
Übrige Erträge aus Leistungen an Personal + Dritte	60 779	61 390
Betriebserträge	9 782 246	9 469 900
Lohnaufwand	-6 960 974	-6 800 678
Sozialversicherungen	-1 294 231	-1 189 848
Personalnebenaufwand	-88 193	-67 324
Honorare für Leistungen Dritter	-181 202	-226 993
Personalaufwand	-8 524 600	-8 284 844
Medizinischer Bedarf	-20 811	-24 004
Lebensmittel und Getränke	-283 598	-292 410
Haushalt	-66 202	-67 449
Unterhalt und Reparaturen Sachanlagen	-215 310	-235 075
Mietzinsen und Baurechtszinsen	-80 786	-82 480
Energie und Wasser	-100 495	-84 889
Schulung + Ausbildung	-84 972	-68 245
Büro- + Verwaltungsaufwand	-131 816	-118 209
Werkzeug- + Materialaufwand	-18 050	-19 236
Übriger Sachaufwand	-54 491	-39 128
Übriger betrieblicher Aufwand	-1 056 530	-1 031 124
Abschreibungen Sachanlagen	-255 084	-271 882
Finanzaufwand	-17 979	-18 006
Finanzertrag	29	174
Finanzergebnis	-17 951	-17 831
Betriebsfremder Aufwand	-433 773	0
Betriebsfremder Ertrag	485 126	7 027
Betriebsfremder Aufwand + Ertrag	51 353	7 027
Verwendung Rücklage aus Leistungsvereinbarung	0	84 212
Jahresergebnis vor Spenden	-20 567	-44 543
Spendenertrag zweckbestimmt	1 040	31 750
Verwendung Spenden mit Zweckbestimmung	0	-1 687
Zuweisung in zweckbestimmten Spendenfonds	-1 040	-30 063
Ergebnis zweckbestimmte Spenden	0	0
Spendenertrag frei	2 025 394	64 633
Verwendung freie Spenden	-2 600	-5 050
Ergebnis freie Spenden	2 022 794	59 583
Auflösung Rückstellungen divers	0	12 500
Übriges ausserord., einmaliges, od. periodenfremdes Ergebnis	0	12 500
JAHRESERGEBNIS	2 002 228	27 539
davon:		
Jahresergebnis aus Spenden	2 022 794	59 583
Jahresergebnis aus Betriebsrechnung	-20 567	-32 043



Stiftungsrat

Präsident

(einschliesslich Finanzen)
Bruno Schwager
4453 Nusshof BL

Mitglieder

Hans Ulrich Nabholz
(Delegierter Wohnheim im
Rebgarten)

Rolf Münch
(Delegierter Haus Sonnmatt)

Dr. Katja Prowald
(Aktuarin)

Sekretariat

Christine Hof
Sonnmatt 1
4438 Langenbruck

062 387 30 54
info@inlumine.ch
www.inlumine.ch

Buchhaltung

Mahrer Treuhand AG
Hauptstrasse 22
4313 Möhlin

Revisionsstelle

REDI AG
Treuhandbüro für Heime
8501 Frauenfeld

Rechtliches Domizil der Stiftung

c/o Bruno Schwager
4453 Nusshof BL

Erweiterter Stiftungsrat v.l.n.r.:

Hans Ulrich Nabholz
Dr. Katja Prowald
Pascal Schenkel (Heimleiter)
Bruno Schwager
Christine Hof (Sekretariat),
Rolf Münch
Robert Baranowski (Heimleiter)

Heimleiter



**Wohnheim im Rebgarten
Oberwil**
Robert Baranowski

Heime

Haus Sonnmatt

Sonnmatt 1
4438 Langenbruck

Pascal Schenkel

Leiter
Simon Häner
Stellvertretender Leiter

Wohnheim im Rebgarten

Föhrenstrasse 15
4104 Oberwil

Robert Baranowski

Leiter
Gabriela Neuwirth
Stellvertretende Leiterin
Katrin Weber
Stellvertretende Leiterin (ab Juli 2022)

Kantonale Aufsichtsstelle

Amt für Kind, Jugend und
Behindertenangebote (AKJB) BL
Ergolzstrasse 3
4414 Füllinsdorf



**Haus Sonnmatt
Langenbruck**
Pascal Schenkel

Unabhängige Beschwerdeinstanzen

*Rechte der Bewohnerinnen
und Bewohner (Ombudsstelle
IG PRIKOP und SUBB)*

Christa Braun-Weissen
Rebgasse 19
4058 Basel
braun@sozialkomplex.ch

Lic. phil. Stefan Baumann
Tiergartenstrasse 15
4410 Liestal
stefan.baumann@hin.ch

*Arbeitsrecht und weitere
Rechtsfragen (Ombudsstelle der
Stiftung Inlumine)*

Lic. iur. Pascal Riedo
Hauptstrasse 54
4132 Muttenz
riedo@albrecht-riedo.ch

Danke!

Wir danken allen Privatpersonen und Institutionen sowie vielen Ungenannten, die unsere Institutionen oder die Stiftung Inlumine im Jahr 2022 mit grosszügigen Spenden bedacht oder mit freiwilliger Arbeit unterstützt haben:

*Ackermann Transporte, Balsthal
Baumann Niklaus, Binningen
Benedetti Fileno & Susi, Pfäffikon
Prof.Dr. Peter Blome-Schweizer,
Riehen*

*Bonhôte Frédéric, Binningen
Brettenthaler Martin, Riehen
Andre Brunner GbbH, Mümliswil
Buchs J. & S., Riehen*

*Bühlmann Hedy, Arlesheim
Dürr Herbert & June, Escholzmatt
Emons Schweiz AG, Füllinsdorf
Fasola Urs & Silvia, Nusshof*

*Giess G. & Th., Reinach
Gilg Francis & Roswitha,
Wettolsheim/F*

*Gilg Jérôme, Wallisellen
Grzybek Janusz, Gelterkinden
Ledergerber Roswitha, Augst*

*Leu Willi & Susi, Nusshof
Merz Robert %Carmen, Solothurn
Nakagaki Paul & Karen Marsh,
Nusshof*

*Prowald Katja & Klaus, Wisen
Puglisi Guigliano & Gaby,
Annemasse/F*

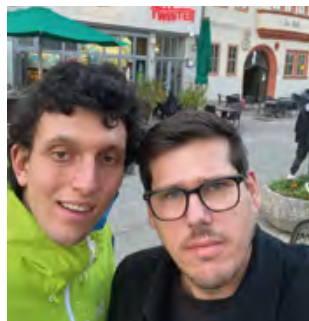
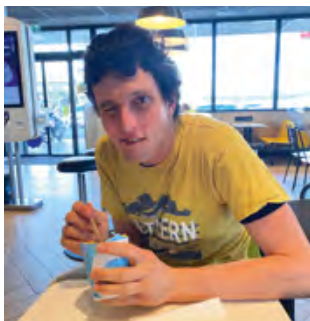
*Sama Salvatore & Luana, Thürnen
Scharowski Claude, Füllinsdorf
Schwager Bruno & Anita, Nusshof
Schwager Patrick & Francesca,
Sissach*

*Schwager Ivo & Annemarie,
Sarmenstorf
TopPharm Apotehke Gmünder,
Oberdorf*

*Walo Isler Ag, Riehen
Winiger Johann Rudolf, Basel*



Haus Sonnmatt Langenbruck



Jahresbericht 2022



Erfülltes Leben für Menschen mit Behinderungen.

www.inlumine.ch



Haus Sonnmatt

Sonnmatt 1

4438 Langenbruck

Telefon 062 387 30 00

Fax 062 387 30 01

Spendenkonto:

IBAN: CH76 0900 0000 6014 4824 8

Haus Sonnmatt

«Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.»

Wilhelm von Humboldt

Ausklang Pandemie

Nach einem letzten Aufbäumen der Pandemie zu Beginn des Jahres 2022 konnte der Übergang zur Normalität gestartet werden. Was für ein Gefühl, sich ohne Maske erleben und begegnen zu können. Was für ein Erlebnis, den steten Fokus auf die Bewältigung der Pandemie lockern zu können. Was für ein Erlebnis, unbedacht der pandemiebedingten Schutzvorkehrung bezüglich Nähe und Distanz Begegnungsräume wieder zu ermöglichen. Zum Dank für die grossen Anstrengungen aller organisierte der Stiftungsrat zwei wundervolle Rheinschifffahrten für alle Fachpersonen der beiden Institutionen Rebgarten und Sonnmatt – ein Anlass des Dankes, der Raum bot für viele neue Begegnungen. Nach dem pandemiebedingten «sozialen Lockdown» begann auch in der Sonnmatt ein grundlegender Klärungs- und Neugestaltungsprozess des sich Begegnens.

Nachruf Heidi Büchi († 31. Mai 2022)

Am 31. Mai 2022 verstarb Heidi im Alter von 72 Jahren friedlich im Kreise ihrer Liebsten in der Sonnmatt. In den 39 Jahren, welche sie in der

Sonnmatt lebte, erschuf sie sich ein grosses soziales Netzwerk, nicht nur in der Sonnmatt selbst, sondern auch im Dorf Langenbruck und in der weiteren Umgebung. Ihre Abdankung feierten wir im Rahmen eines öffentlichen Gottesdienstes in der Kirche Langenbruck. Mit ihrem liebevollen, treuen und sozial engagierten Wesen baute sie Brücken in alle Himmelsrichtungen. Mit ihr ist ein Urgestein der Sonnmatt von uns gegangen. In unseren Herzen und in unseren Erinnerungen lebt und wirkt sie weiterhin.

Strukturen

Nach intensiver Vorarbeit mit unserem Architekten und in enger Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat haben wir das Konzept «Umbau, Renovierung, Modernisierung zur besseren Teilhabe, Selbstbestimmung und Inklusion» beim Amt für Kind-, Jugend- und Behindertenangebote des Kantons Basellandschaft vorgestellt. Das Konzept sieht unter anderem vor, dass im Haus Sonnmatt die infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen werden, um Menschen mit Bedarf nach Intensivbegleitung und Menschen mit einem hohen Pflegebedarf jeglichen Alters

fachgerechter begleiten zu können. Der Kanton hat unser Konzept wohlwollend aufgenommen und wünscht die Einbettung in ein gesamtstrategisches Konzept, das nun vom Stiftungsrat und den Institutionsleitungen erarbeitet wird.

Verschiedene im Jahr 2021 neu geschaffene organisatorische Strukturen der Bereichsleitungen – das Intensivwohnen intern und extern, die Bereichsleitungen Wohnen und Tagesstruktur, die Fachstelle Gesundheit und Agogik, die Schaffung eines professionell geführten Human Resources und dem innerbetrieblichen Gesundheitsmanagement – konnten im Jahresverlauf 2022 vertieft und grösstenteils konsolidiert werden. Erfreulich und grossartig ist die Entwicklung der Zusammenarbeit mit dem Verein «krisenBEGLEITUNG». Zum einen geniessen wir die hohe Dienstleistungsqualität des Vereins als Kunde selbst, zum andern sind wir auf der personell-organisatorischen Ebene näher zusammengedrückt. Auch die Zusammenarbeit mit der Spitex Waldenburgertal konnten wir erfreulich weiterentwickeln. In der guten und engen Zusammenarbeit mit beiden Organisationen können wir für Menschen mit hohem Pflegebedarf und/oder sehr herausforderndem Verhalten eine hohe Dienstleistungsqualität anbieten und ein tragfähiges «Da-Heim» sicherstellen.

Begegnungsorte neu gestalten

Mit einem grossen Tropfen Wehmut haben wir uns, auch nach der Corona-Pandemie, dazu entschieden, den über die Jahre hin etablierten, bunten und über die Region hinaus bekannten Weihnachtsmarkt «Handwerk und Design» nach sage und schreibe 24 Ausgaben (letzte im Jahre 2019) nicht mehr stattfinden zu lassen. Ein grosser Entscheid, der sich jedoch mit dem Wechsel des Klientels in der Sonnmatt mehr und mehr aufgedrängt hat. Feste der Begegnung zu schaffen, die derart grosse Umtriebe und Unruhe im Hau-

se auslösen, so dass die sensiblen Menschen für die Tage des Marktes bei ihren Angehörigen sein müssen, verfehlt den Grundgedanken eines Weihnachtsmarktes in den Räumen der Sonnmatt. Der Entscheid war aber auch eine Chance für uns, andere, neue Orte der Begegnung zu erschaffen.

Ein grosser Moment für die Sonnmatt war es, am 1. Juni 2022 das mit eigenen Kräften aufgebaute Begegnungshaus auf dem Vorplatz der Sonnmatt einweihen zu dürfen. Eine bunte Gesellschaft von Freunden und Bekannten aus dem nahen und weiteren Umfeld der Sonnmatt genoss den neu geschaffenen Begegnungsort und bewunderte all die schön präsentierten Produkte des neuen Verkaufsladens. Von nun an arbeitet das Atelier Holz mehrmals die Woche bei guter Witterung vor dem Begegnungshaus und begrüsst alle Besucher*innen, die sich für einen kurzen Moment dazu gesellen.

Einen weiteren Rahmen zur Begegnung schuf das Adventsfenster der Gemeinde Langenbruck. Am 8. Dezember enthüllten wir das vom Team unseres Deko-Ateliers gestaltete Adventsfenster am Begegnungshaus. Sonnmattler und Besucher*innen von Nah und Fern genossen gemeinsam bis spät in den Tag die Vorweihnachtszeit.

Ein nächster Höhepunkt neuer Begegnungsformen war die Teilnahme am Weihnachtsmarkt der Gemeinde Langenbruck, der in all den Jahren zuvor eher als Konkurrenz unseres eigenen Weihnachtsmarktes erlebt worden war. Dass wir nun Teil des dörflichen Weihnachtsmarktes sind, soll als Sinnbild dafür verstanden werden, wie wir die Begegnung nach den Lockdown-Jahren weiter ausgestalten wollen. Die Organisation beider Anlässe, Adventsfenster und Weihnachtsmarkt, waren Teil von sehr gelungenen Projektarbeiten zweier Student*innen der höheren Fachschule in der Fachrichtung Sozialpädagogik aus dem Team Tagesstruktur.



Ausflüge und Lager

Eine besondere Bedeutung im Wochenablauf steht dem Treffen des «Altersgrüpli» zu. Es ist ein Ort oder ein Moment, in dem sich die Senior*innen treffen können und einen Nachmittag ganz nach ihren Wünschen, Bedürfnissen und Möglichkeiten gestalten und geniessen können.

Sehr beliebt sind immer auch die internen, aber auch die externen Ferienlager. Die Ferienreisen führten nach Champéry in die Walliser Westalpen, in das Strohhotel in Eschenz oder in ein Zeltlager im Wald mit viel Naturerlebnis. Ebenso konnten für Menschen mit Intensivbegleitung Ferienmöglichkeiten geschaffen werden. Auch wenn die Ferienlager für die Verantwortlichen und Durchführenden eine Herausforderung sind, es sind immer auch Momente, um sich gegenseitig in einem anderen Umfeld, fernab von den Gewohnheiten, anders und neu zu begegnen.

Abschluss

Ein bewegtes, spannendes, lehrreiches und intensives Jahr 2022 schliessen wir mit diesem Jahresbericht ab. Wir haben vieles an Weiterentwicklungen erreichen können. Das grösste

Gut aber ist die grossartige Begleitarbeit, die täglich geleistet wird für die wundervollen Menschen, die wir in der Sonnmatt begleiten dürfen. Ein grosses Dankeschön den Menschen, die die Sonnmatt als ihr Zuhause ausgewählt haben. Ein grosses Dankeschön den Fachpersonen und Stiftungsräten, Eltern, Angehörigen und gesetzlichen Vertreter*innen sowie den Ämtern, Lieferanten und Handwerker*innen. Ein grosses Dankeschön auch dem ganzen Team der Spitex Waldenburgerthal, dem Physiotherapieamt «Jurapark» und dem Verein «krisenBEGLEITUNG» für die gute Zusammenarbeit und grossartige Begleitung der Menschen hier in der Sonnmatt.

Das grosse, tragende Netzwerk an engagierten Menschen ermöglicht es, ein Umfeld zu schaffen, in dem die Bewohner*innen der Sonnmatt möglichst kompetent und mit einem möglichst gesunden Körper an möglichst normalisierten Lebensbereichen und Begegnungsmomenten teilnehmen und teilhaben.

Pascal Schenkel





